

Was können sich die Kommunen noch leisten?

Das liebe Geld war beherrschendes Thema beim Politischen Aschermittwoch in Glashütten. Alle Redner gingen der Frage nach, was für Kommunen noch machbar ist.

Von Dieter Jenß

GLASHÜTTEN. Das von der Allgemeinen Freien Wählergruppe (AFW) am Aschermittwoch präsentierte Politikmenü hat sich längst zu einer Kultveranstaltung gemauert. Es fand zum 54. Mal statt.

— **Landrat Florian Wiedemann** (Freie Wähler), seit Jahren ständiger Gast beim Aschermittwochstreffen in Glashütten, ging im gut besuchten TSV-Sportheim auf das Motto des Abends ein: „Sind für Kommunen Pflichtaufgaben künftig finanziell noch leistbar?“ Dies vor allem mit Blick auf die zum Teil auch vom Landkreis weitergereichte höhere Bezirksumlage, die immer höheren Ausgaben für Jugend- und Sozialhilfe, Personalkosten und ÖPNV. Aber auch die Landkreise müssten die Gürtel enger schnallen. Gerade die Kreisumlage mache speziell den Gemeinden und Städten arg zu schaffen, so Wiedemann, der sich kämpferisch zeigte, die Probleme anzugehen. Aufhorchen ließ seine Information, wonach bei 85 Prozent der bayerischen Landkreise im Jahr 2025 die Kreisumlage bei

50 Prozentpunkten lag. Der Landkreis Bayreuth sei mit 47 Punkten noch unter dem Durchschnitt angesiedelt und nur zehn Landkreise seien niedriger „als wir in Bayreuth sind“, so der Landrat. Und weiter: „Die Ausgaben galoppieren davon.“ Deshalb sei Wiedemann dem Freistaat, zumal Finanzminister Albert Füracker, dankbar, der den Kommunen mit einer Gesamtsumme von 850 Millionen Euro unter die Arme greift.

Der Landkreis Bayreuth profitiere im Zuge des Haushaltskonsolidierungskonzeptes, das laut Wiedemann gemeinsam mit seinem Stellvertreter Klaus Bauer sehr gut gelöst wurde, von 3,1 Millionen Euro an Stabilisierungshilfe vom Freistaat. Zudem konnte man, so Florian Wiedemann, durch Rücklagenentnahmen die Kommunen bei der Kreisumlage entlasten.

Sorgen bereitet, so Wiedemann, die Situation der Kliniken bundesweit. Unter Beifall forderte er angesichts der Tatsache, dass 85 Prozent der Kliniken in Bayern rote Zahlen aufweisen, dass der Bund seinen Verpflichtungen nachkommt – „wer anschafft, der muss auch zahlen“. Lob hatte er für die AFW und Bürgermeister Sven Ruhl für ihren konsequenten Weg in der Kommune parat.

— **Landtagsabgeordneter Stefan Frühbeißer** (Freie Wähler) sieht aktuell bei den Finanzen für die Kommunen große Probleme: „Es ist ein regelrechter Absturz seit zwei Jahren zu beobachten.“ Personalkosten, Inflation und die Lohn- und Preisspirale, so vor allem bei den Baupreisen, lassen die Ausgaben explo-



Die Hauptakteure beim Politischen Aschermittwoch in Glashütten (von links): Bürgermeister Sven Ruhl, Landtagsabgeordneter Stefan Frühbeißer, Landrat Florian Wiedemann und AFW-Kultur-Vorsitzender Werner Schubert.

Foto: Dieter Jenß

dieren. Die Freien Wähler warnen seit langem, „dass wir nicht so weitermachen können“. Man mache Schulden für die nächsten Generationen, so der Abgeordnete. Lob hatte er für Glashütten, das Schulden abgebaut und Rücklagen gebildet habe. Nur so funktioniere es. Aber das reiche nicht aus: Der Freistaat müsse seine Kommunen noch

mehr fördern. Hinzu komme ein schleichender Investitionsstau.

Ein gesellschaftliches Problem sei die Denkweise vieler Menschen: „Was bekomme ich vom Staat, wo habe ich einen Rechtsanspruch oder was leistet meine Gemeinde für mich?“ Jeder, der vernünftig denke, gibt nur soviel Geld aus, wie er hat. Es gehe darum,

dass der Staat und die Kommunen sich auf die wichtigsten Ausgaben zurückziehen. Es werde zudem „viel zu viel gejammert“. In Sachen Abbau von Bürokratismus seien uns Nachbarländer wie Dänemark oder Österreich längst voraus. Eine sehr gute Sache sei das Regionalbudget der Ile. Dies wird von den Freien Wähler weiter unterstützt.

— **Bürgermeister und AFW-Vorsitzender Sven Ruhl** ging auf die aktuellen Vorhaben der Kommune in den nächsten Jahren ein. Hilfreich für die bevorstehenden Finanzierungen war, dass die Gemeinde 1,4 Millionen Euro an Schulden abgebaut habe. Das größte Projekt sei die geplante Erweiterung der Kindertagesstätte. Der Neubau soll die bestehende Einrichtung vergrößern, um künftig mehr Betreuungsplätze mit Blick auf das neue Baugebiet Hofacker II anbieten zu können. „Dort sind bereits 35 der 41 Bauparzellen verkauft“, so Sven Ruhl. Die Kosten werden sich auf rund drei Millionen Euro belaufen. Für die Beschaffung eines neuen Fahrzeuges HLF-3000 für die Feuerwehr sind 650.000 Euro angesetzt.

— **AFW-Kultur-Vorsitzender Werner Schubert** verstand es traditionell mit einer Power-Point-Präsentation auf die Geschehnisse im vergangenen Jahr einzugehen. Aber auch auf die geplanten Veranstaltungen für 2026. Beim Ausblick verwies er vor allem auf ein festliches Konzert in der katholischen Kirche mit dem 76. Festival Junger Künstler Bayreuth.